

B) KANONIKUS ANTON FROMMELT STIFTUNG VADUZ

Kanonikus Frommelt (1895 — 1975), stets ein grosser Freund der Kunst und der Künstler, war einer der ganz wenigen dem es gelang, das Vertrauen des alternden Ferdinand Nigg zu gewinnen. So bekam er schon zu dessen Lebzeiten Einsicht in sein Leben und vor allem in sein Werk. Nach dem Tode Ferdinand Niggs wurde Anton Frommelt von der Behörde als Begutachter und Schätzer seines künstlerischen Nachlasses beigezogen. Es ging dabei vor allem um die Bewertung zur Erhebung der Erbschaftssteuer. Frommelt erklärte sich bereit, den künstlerischen Nachlass zu ordnen, zu bewerten und wenn möglich in drei gleichwertige Lose aufzuteilen. Nach einer gründlichen Sichtung und Ordnung, in die er auch die vorhandene umfangreiche Korrespondenz einbezog, schrieb Frommelt die Biographie Ferdinand Niggs für das Jahrbuch 1950 des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und fügte ihr ein Verzeichnis der nachgelassenen Werke bei.

Selbst nach dieser überzeugenden Veröffentlichung blieben einer breiten Schicht des Volkes die Werke Niggs fremd. Es war das Bestreben Frommelt, die Blätter von Ferdinand Nigg möglichst unter die liechtensteinische Bevölkerung zu bringen. Doch wurden Blätter, die zu einem geradezu lächerlich niedrigen Preis zu haben gewesen wären, nicht gekauft. Erst durch die Gedächtnis-Ausstellung im Jahre 1965 wurde den Liechtensteinern allmählich bewusst, was Ferdinand Nigg im Reiche der Kunst bedeutet. Kanonikus Frommelt hat sich auch noch durch späteren Zukauf eine schöne Nigg-Sammlung angelegt, die jetzt nach seinem Tod, in der gemeinnützigen Kanonikus Frommelt Stiftung bewahrt wird.